

Gemeinderat Amden: Mehr Herz als Verstand?

Zum Artikel «Herz des Gemeinderats Amden schlägt gegen Gemeindefusion» in der «Südostschweiz» vom 27. September

Der Gemeinderat Amden hat seine Meinung zur Fusion bekannt gegeben. Er gewichtet die vermeintlich emotionalen Nachteile einer Gemeindevereinigung höher als die Chancen eines solchen Zukunftsprojekts. Der Gemeinderat hört also vor allem auf sein Herz und lässt die sachlichen Argumente in seiner Betrachtung weitgehen aus.

Das ist schade. Umso mehr, als sich – auf Einladung des Gemeinderats – rund 40 Bürgerinnen und Bürger aus Weesen und Amden intensiv mit der Prüfung einer möglichen Fusion auseinandergesetzt haben.

Diese Projektgruppe kam zu einem anderen Resultat. Die Vorteile und Chancen überwiegen in allen untersuchten Bereichen. Nicht nur die finanziellen Aspekte sprechen für eine Vereinigung. Auch die Tatsache, dass kleine Gemeinden wie Amden oder Weesen immer mehr an Selbstständigkeit einbüßen, wurde deutlich.

Ohne Fusion müssen beide Gemeinden demnächst weitere wichtige Ämter und Aufgaben (zum Beispiel Grundbuchverwaltung) an regionale Zentren abgeben. Die beim Alleingang erhoffte Autonomie würde durch eine Vereinigung also eher gestärkt als geschwächt.

Ein Blick auf die finanziellen Aspekte zeigt ebenfalls ein positives Bild. Der Gemeinderat rechnet zwar vor, dass die Hälfte des Synergieeffekts einer Fusion durch die Reduktion der Finanzausgleichszahlungen wieder

wegfällt. Die andere Hälfte – rund eine Viertelmillion Franken pro Jahr – bleibt aber als Minderaufwand nach einer Fusion erhalten. Dass die Beiträge aus dem Finanzausgleich in Zukunft alles andere als gesichert sind, muss in dieser Rechnung auch berücksichtigt werden.

Bezüglich der finanziellen Verhältnisse der beiden Gemeinden Amden und Weesen kam die Projektgruppe zu folgendem Resultat. Die beiden Gemeinden bewegen sich auf Augenhöhe. Ein gemeinsamer Steuerfuss von 125 Prozent wäre bereits ohne Synergieeffekte tragbar. Ein Hauptgrund für die heute unterschiedlichen Steuerfüsse sind die Ausgaben für die Schulen.

Da die Gemeinde Weesen heute deutlich mehr Schüler hat als Amden, investiert sie aktuell knapp 1 Million Franken mehr pro Jahr in die Bildung. Falls sich die Schülerzahlen in Zukunft angleichen, würden sich auch die Steuerfüsse näher kommen. Oder mit anderen Worten: Der Steuerfuss in Amden würde steigen und der in Weesen sinken. Eine vereinigte Gemeinde Amden-Weesen darf hingegen dank der vereinigungsbedingten Einsparungen nachhaltig mit einem Steuerfuss von 125 Prozent rechnen. Die Beiträge des Kantons für den Fall einer Fusion sind dabei noch nicht mal berücksichtigt.

Eine ausgewogene Beurteilung der Chancen und Risiken einer Gemeindevereinigung unter den Aspekten Finanzen, Verstand und Herz ist also gefragt. Und nicht eine einseitige Gewichtung eines einzelnen Kriteriums.

Die Fusion von Amden und Weesen ist übrigens auch für mich eine Herzensangelegenheit. Ich bin in Weesen geboren, verheiratet mit einer Ammleerin und wohne im Fli Amden-Weesen.
Reto Hahn, Fli Amden-Weesen